Info-Service 02/2016

Niedersachsen packt an

Editorial - Interview mit Stephan Weil

Vier Fragen an Stephan Weil, Niedersächsischer Ministerpräsident

Mit ihm sprachen wir am Rande der Ersten Integrationskonferenz

---

Herr Ministerpräsident, das Bündnis ist vor etwas über vier Monaten gestartet. Wofür steht es?

Unser Bündnis hat sich zum Ziel gesetzt, die Integration all derer, die vor Krieg, Terror und politischer Verfolgung nach Niedersachsen geflohen sind voran zu bringen. Wir wollen ihnen eine Perspektive für ihre Zukunft zu geben.

Wir wollen dabei eine offene und lebendige Allianz – eine Plattform – sein, die nicht statisch ist, sondern täglich neue Unterstützerinnen und Unterstützer hinzugewinnt.

Wir fanden Sie persönlich die Erste Integrationskonferenz?

Die Konferenz war wirklich gut und es war zudem für mich spannend, so viele Praktiker kennen zu lernen, die selbst und direkt Geflüchteten helfen. Ich habe wieder eine Menge gelernt. Mein Dank gilt allen, die mitgemacht haben und die Konferenz mit ihrer besonderen Atmosphäre erst möglich gemacht haben.

Das Thema der Konferenz war „Sprache". Warum ist Sprache so wichtig für Integration?

Sprache ist die Basis des Denkens und des Miteinanders, das Mittel der Verständigung. Mit ihr gibt es eine Chance auf Integration und Teilhabe, auf Dialog und gegenseitiges Verständnis. Sprache definiert auch den Rahmen, in dem wir uns bewegen. Und weil Sprache so wichtig ist, war es das Thema der ersten Konferenz. Wir werten jetzt die Ergebnisse aus und entscheiden dann, was zu tun ist.

Was sind die nächsten Projekte?

In den nächsten Wochen und Monaten wird das Bündnis Integrations- und Regionalkonferenzen veranstalten. Die Konferenzen haben das Ziel, sowohl Schwerpunkte für die Integration, also

Sprache, Arbeit, Wohnen und Leben, usw. zu besprechen. Ein Projekt ist auch der *Info-Service,* den Sie gerade lesen. Er hat die Aufgabe, die Kooperation der einzelnen Bündnispartnerinnen und -partner zu vertiefen und gleichzeitig auszubauen. Wir informieren über Aktionen und Projekte und geben Anregungen und Hinweise. Spannende und interessante Vorschläge sind immer willkommen. Und ich lade Sie natürlich ein, den *Info-Service* an ihre Freunde, Bekannten und die Familie weiterzuleiten.

Veröffentlicht am 6. April 2016 Kategorien Editorial, Info-Service 02/2016

„Werkstatt Sprache“ – Erste Integrationskonferenz fand in Hannover statt

Mit über 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern ging die erste Integrationskonferenz des Bündnisses „Niedersachsen packt an“ Mitte März im Hannover Congress Centrum an den Start.

Die Akteure aus den unterschiedlichsten Bereichen von Gesellschaft, Wirtschaft, Kultur und Politik waren zusammengekommen, um sich über die praktischen Herausforderungen bei der Sprachvermittlung geflüchteter Menschen auseinanderzusetzen und Verbesserungsvorschläge zu erarbeiten. In den fünf Arbeitsforen „angepackt“ wurden zahlreiche Maßnahmen für eine bessere Sprachvermittlung identifiziert.

Auf dem Markt der Möglichkeiten präsentierten sich rund 40 Initiativen, Organisationen und Projekte zu dem Themenbereich Spracherwerb und Sprachvermittlung.

Hauptdiskussionspunkte der Konferenz waren die bislang unzulängliche Abstimmung von Bildungsketten, der Wunsch, stärker auf lokaler Ebene zu koordinieren, der verstärkte Einsatz von Online-Lernen sowie das Problem der Knappheit an geeigneten Lehrkräften. Die Konferenzteilnehmer haben sich für eine verstärkte Verzahnung auf lokaler Ebene ausgesprochen. Das Land hat sich dieser Diskussionspunkte bereits im Vorfeld angenommen und Lösungsvorschläge erarbeitet.

Um den „Angebotsdschungel“ im Bereich Sprachförderung zu lichten,

- soll eine abgestimmte Bildungskette entwickelt werden. Vorschlag des Landes ist es, hierfür die Sicherstellung von Basissprachkursen in allen Kommunen zu gewährleisten,
- werden für höherqualifizierte Flüchtlinge flächendeckend Sprachkurse angeboten, um diese beim Hochschulzugang zu unterstützen. Bis Ende 2016 können etwa 1.000 Flüchtlinge diese Kurse besuchen.

Um den Mangel an qualifizierten Lehrkräften für den Sprachunterricht zu mildern,

- erhalten bis Ende dieses Jahres 1500 Lehramtsstudierende eine Basisqualifikation für „Deutsch als Zweitsprache“, damit sie im Sprachförderunterricht der Schulen und in Einrichtungen der Erwachsenenbildung eingesetzt werden können.
- werden zudem bis Ende dieses Jahres 2900 ehrenamtlich engagierte Frauen und Männer zu Sprachbegleiterinnen und Sprachbegleitern fortgebildet.
- damit auch zukünftig ausreichend qualifizierte hauptberufliche Lehrkräfte zur Verfügung stehen, setzt sich das Bündnis für eine Verbesserung der Beschäftigungsbedingungen ein.
- unternimmt das Land weitere Anstrengungen bei der Personalgewinnung, indem der Bewerberkreis für befristete Einstellungen im Bereich „Spracherwerb“ in Schulen erweitert sowie das Einstellungsverfahren für Lehrerinnen und Lehrer im Ruhestand vereinfacht und beschleunigt wird.

Um den Bereich Online-Lernen sinnvoll ausbauen zu können,

- wird das Land bis zum Herbst dieses Jahres ein Orientierungs- und Sprachlernportal einrichten – von Präsenzkursen bis zur Lern-App.
- wird es außerdem Online-Sprachlernangebote zur Flankierung von Qualifizierungsmaßnahmen insbesondere im ländlichen Raum geben.
- hat das Land zudem vor, bis spätestens zum Ende des Jahres 2016 in allen seinen großen Aufnahmeeinrichtungen WLAN vorzuhalten.

Um geflüchtete Kinder und Jugendliche im schulpflichtigen Alter gut zu fördern und in den Unterricht integrieren zu können,

- will das Land die regionale Koordinierung durch geeignete Ansprechpartner verstärken. Diese sollen Schulträger und Schulleitungen bei der Verteilung und Zuweisung der Schülerinnen und Schüler auf die Schulen unterstützen.
- soll es außerdem für Flüchtlinge im Alter zwischen 16 und 19 Jahren besondere Sprachfördermaßnahmen geben, die aufgrund ihrer Vorbildung und ihres Potenzials in der Lage sind, die gymnasiale Oberstufe zu besuchen.

Das Land erweitert darüber hinaus das schon bestehende und erfolgreiche Projekt SPRINT (Sprach- und Integrationsprojekt) für diejenigen geflüchteten Mädchen und Jungen, die eine duale Berufsausbildung anstreben.

Fotograf: Jasper Ehrich, Bildrechte Staatskanzlei

Veröffentlicht am 6. April 2016 Kategorien Info-Service 02/2016, Schwerpunktthema

Hamelner Kunstprojekt begeistert

Gemeinsam modellieren, malen, musizieren

An dieser Stelle präsentieren wir Ihnen in jeder Ausgabe des Informationsdienstes des Bündnisses „Niedersachsen packt an“ Beispiele für engagierte und erfolgreiche Arbeit mit und für geflüchtete Menschen – Personen, Projekte, Ideen.

In unserer zweiten Ausgabe stellen wir Ihnen ein Hamelner Kunstprojekt vor.

Heile Landschaften neben zerstörten Bauwerken, die Länderumrisse von Syrien und dem Irak durch ein Herz mit Deutschland verbunden, Flaggen, ein Regenbogen: Auf einem 20 Meter langen Fries haben Flüchtlinge und Einheimische ihre Ideen zum Thema Heimat gezeichnet. So bunt und kreativ sieht Integration in der Hamelner Galerie „arche“ aus. „Begegnung – Heimat“ heißt das Projekt der Bennigser Künstlerinnen Birgitta Martin und Cornelia Hellbrügge. „Wir wollen mit diesem Performance-Projekt die Integration vorantreiben“, so das Künstlerinnen-Duo.

In vier Workshops spüren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gemeinsam dem Begriff Heimat nach – und nähern sich diesem auf vielfältige Weise. Sie malen, singen, tanzen und erkunden den heimatlichen Geschmack. „Alle Sinneswahrnehmungen werden integriert“, erläutert Birgitta Martin (51). In kleinen Aufführungen stellen die Gruppen, die aus Neubürgern und Alteingesessenen bestehen, ihre Erfahrungen und Werke vor.

„Es gibt von Seiten der Flüchtlinge ganz viel Resonanz“, erzählt die 51-Jährige. Zum ersten Treffen kamen rund 50 Geflüchtete und 15 Hamelner. „Die ‚arche‘ war proppenvoll“, erinnert sich die Künstlerin. Die Menschen kneteten Gegenstände – Brunnen, Panzer, Herzen, einen Rattenfänger, eine Friedenstaube – und sprachen darüber. „Sie haben sich auf Deutsch, Englisch, mit Hilfe unserer

Dolmetscherinnen und teils auch mit Händen und Füßen, verständigt. Da waren alle Vorbehalte weg. Man ist sich auf Augenhöhe von Mensch zu Mensch begegnet“, schwärmt die Initiatorin. Beide Künstlerinnen berichten, wie gut ihr gemeinsames Projekt funktioniert: Barrieren fallen, Herzen werden berührt, in Heiterkeit, Freude und Stolz mischen sich auch Betroffenheit und Nachdenklichkeit. Menschen lernen einander kennen.

Birgitta Martin: „Die Hoffnung vieler Flüchtlinge, dass Syrien sich wieder aufrappelt und erholt, ist groß. Und es ist berührend zu sehen, wie groß der Wunsch ist, dass es eine Freundschaft zwischen Ländern gibt.“ Mehr: www.begegnung-heimat.de.

Text: Isabella Teetz-Knorr
Foto: Philipp von Zitzewitz

Sie kennen weitere spannende und interessante Beispiele für engagierte und erfolgreiche Flüchtlingsarbeit? Sie kennen Personen, die sich in der Flüchtlingsarbeit engagieren und die an dieser Stelle zukünftig vorgestellt werden könnten? Dann lassen Sie uns die Information zukommen.

Senden Sie einfach eine E-Mail an:
info-service.buendnis@niedersachsen.de.

Veröffentlicht am 6. April 2016 Kategorien Gesichter, Info-Service 02/2016

„Integration ist: behutsam miteinander umgehen“

Wie der Rapper Spax sich für Geflüchtete einsetzt

Reime aus dem Stegreif, rasant vorgetragen und dann ergibt das Ganze auch noch Sinn: Bei der Integrationskonferenz sorgte der Rapper Spax für Faszination. Wir sprachen mit ihm am Rande der Veranstaltung.

Spax, was hat Sie auf die Konferenz verschlagen?
Die Mitarbeiter des Festivals A-cappella-Woche Hannover, an dem ich mich beteilige, haben mich gebeten, aufzutreten. Ich habe gerne zugesagt, weil mir das Anliegen des Bündnisses „Niedersachsen packt an“ selbst am Herzen liegt. Wenn Menschen aus ihrer Heimat vertrieben werden und bei uns Hilfe suchen, kann ich nicht einfach danebenstehen und zugucken.

Rap verbinden viele mit schweren Autos, Goldketten und geschmacklosen Sprüchen über Frauen. Kann diese Musik zur Integration beitragen?
Mit dem Rap ist es wie mit den Nachrichten: 90 Prozent von allem, was die Öffentlichkeit mitbekommt, ist negativ. Das Positive bleibt unsichtbar. Dabei hat der Rap ein ungeheures Potenzial, Menschen zusammenzubringen. Klar können Sie Jugendliche mit Rilke-Gedichten traktieren oder Geflüchtete in ein Stück von Schiller schicken. Ziemlich wahrscheinlich werden die meisten aber keinen Zugang finden. Es ist einfach zu weit weg von ihrem Leben. Der Rap dagegen handelt vom Alltag heute und jetzt. Er formuliert Träume und Wünsche – viel intensiver als manch andere Musikrichtung.

Inwiefern?
Die schiere Masse an Text bietet Raum für Botschaften. In einem einzigen Song kann mehr stecken als in einer schlauen Rede. Und das Beste ist: Die Botschaften kommen emotional rüber und bleiben dadurch besser hängen.

So schnell wie Sie rappen – können Nicht-Muttersprachler überhaupt folgen?
Der Clou beim Rap sind die Reime. Mein sechsjähriger Sohn beispielsweise versteht zwar nicht einmal die Hälfte von den Inhalten, um die es mir geht. Aber Stunden später fängt er plötzlich an, die Reimwörter nachzurappen. Er hat sie sich also eingeprägt. Genau diesen Effekt erzeugt meine Musik auch bei Menschen, die noch nicht gut Deutsch sprechen. Sie hilft beim Lernen. Das will ich Ende April auch in meinem Workshop bei der A-capella-Woche zeigen.

Für wen halten Sie diesen Workshop?
Eingeladen werden Geflüchtete aus einer Unterkunft in der Nähe von Hannover. Ich habe keine Ahnung, ob ich jungen oder älteren Menschen gegenüberstehen werde, wie gut sie schon Deutsch sprechen und aus welchen Ländern sie stammen. Das ist aber auch egal. Ich weiß aus Erfahrung, dass Verständigung immer möglich ist. Ziel der drei Tage ist es, gemeinsam einen Song zu texten. Er soll Bausteine in den Sprachen der Teilnehmer enthalten.

Wovon wird der Song handeln?
Das ergibt sich während der Arbeit. Wenn es nach mir geht, befassen wir uns nicht mit Krieg und Leid. Ich wünsche mir vielmehr eine positive Botschaft. Ich möchte die Teilnehmer dazu motivieren, ihre eigene Zukunft in Deutschland zu erträumen. Das gelingt nur, wenn wir behutsam miteinander umgehen. Aber genau das ist für mich Integration.

Foto: © Mirko Polo

Veröffentlicht am 6. April 2016 Kategorien Info-Service 02/2016, Stimmen

Bibiana Steinhaus

Für Bibiana Steinhaus geht es um Fair Play: Im Profi-Fußball sorgt sie als Schiedsrichterin dafür, dass sich alle an die Spielregeln halten. Aber Fair Play heißt für sie noch viel mehr: „Ich unterstütze ‚Niedersachsen packt an', weil Fair Play eine Haltung im täglichen Miteinander beschreibt", so Bibiana Steinhaus. Die Niedersächsin kommt ursprünglich aus Bad Lauterberg im Harz und lebt heute in Hannover. Fair Play geht für sie über die bloße Einhaltung von Regeln hinaus.

Veröffentlicht am 6. April 2016 Kategorien Info-Service 02/2016, Unterstützer des Monats

Karl-Heinz Banse

„Vielfalt ist eine Stärke der Feuerwehren in Niedersachsen“, betont der Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Karl-Heinz Banse. Da sei es nur folgerichtig gewesen, sich am Aktionsbündnis „Niedersachsen packt an“ zu beteiligen. Außerdem seien Feuerwehrleute auch für ihr tatkräftiges Zupacken bekannt. „Das passt zum Bündnis“, so Banse, der aus Bad Lauterberg stammt und den Landesfeuerwehrverband seit 2013 leitet.

Veröffentlicht am 6. April 2016 Kategorien Info-Service 02/2016, Unterstützer des Monats

NDR Summer School 2016 in Hannover

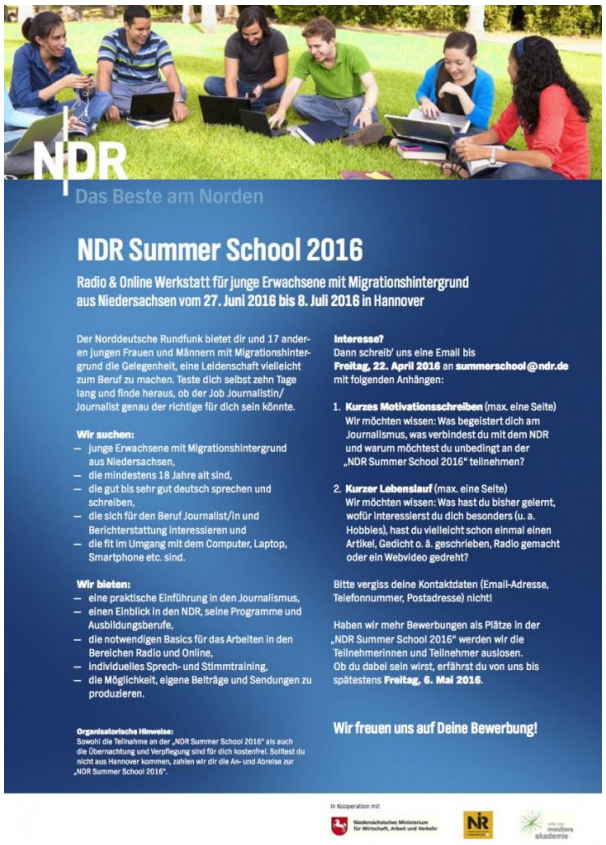
Radio & Online Werkstatt für junge Erwachsene mit Migrationshintergrund

Der Norddeutsche Rundfunk bietet 18 jungen Frauen und Männern mit Migrationshintergrund die Gelegenheit, zehn Tage lang, nämlich vom 27. Juni 2016 bis zum 8. Juli 2016, einen Einblick in den Beruf des Journalisten zu erlangen. Bewerbungsschluss für eine Teilnahme an der Summerschool 2016 in Hannover ist der 22. April 2016.

Mehr Informationen unter: http://nds-integrationsrat.de/wp-content/uploads/160324-NDR_SummerSchool_PL_A3_WEB.pdf

Das Team der NDR Summer School 2016 und die Kooperationspartner:

- Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr
- Niedersächsischer Integrationsrat
- ARD.ZDF medienakademie



NDR
Das Beste am Norden

NDR Summer School 2016

Radio & Online Werkstatt für junge Erwachsene mit Migrationshintergrund aus Niedersachsen vom 27. Juni 2016 bis 8. Juli 2016 in Hannover

Der Norddeutsche Rundfunk bietet dir und 17 anderen jungen Frauen und Männern mit Migrationshintergrund die Gelegenheit, eine Leidenschaft vielleicht zum Beruf zu machen. Teste dich selbst zehn Tage lang und finde heraus, ob der Job Journalistin/Journalist genau der richtige für dich sein könnte.

Wir suchen:
- junge Erwachsene mit Migrationshintergrund aus Niedersachsen,
- die mindestens 18 Jahre alt sind,
- die gut bis sehr gut deutsch sprechen und schreiben,
- die sich für den Beruf Journalist/in und Berichterstattung interessieren und
- die fit im Umgang mit dem Computer, Laptop, Smartphone etc. sind.

Wir bieten:
- eine praktische Einführung in den Journalismus,
- einen Einblick in den NDR, seine Programme und Ausbildungsberufe,
- die notwendigen Basics für das Arbeiten in den Bereichen Radio und Online,
- individuelles Sprech- und Stimmtraining,
- die Möglichkeit, eigene Beiträge und Sendungen zu produzieren.

Organisatorische Hinweise:
Sowohl die Teilnahme an der „NDR Summer School 2016" als auch die Übernachtung und Verpflegung sind für dich kostenfrei. Solltest du nicht aus Hannover kommen, zahlen wir dir die An- und Abreise zur „NDR Summer School 2016".

Interesse?
Dann schreib' uns eine Email bis **Freitag, 22. April 2016** an **summerschool@ndr.de** mit folgenden Anhängen:

1. **Kurzes Motivationsschreiben** (max. eine Seite)
   Wir möchten wissen: Was begeistert dich am Journalismus, was verbindest du mit dem NDR und warum möchtest du unbedingt an der „NDR Summer School 2016" teilnehmen?
2. **Kurzer Lebenslauf** (max. eine Seite)
   Wir möchten wissen: Was hast du bisher gelernt, wofür interessierst du dich besonders (u. a. Hobbies), hast du vielleicht schon einmal einen Artikel, Gedicht o. ä. geschrieben, Radio gemacht oder ein Webvideo gedreht?

Bitte vergiss deine Kontaktdaten (Email-Adresse, Telefonnummer, Postadresse) nicht!

Haben wir mehr Bewerbungen als Plätze in der „NDR Summer School 2016" werden wir die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auslosen. Ob du dabei sein wirst, erfährst du von uns bis spätestens **Freitag, 6. Mai 2016**.

Wir freuen uns auf Deine Bewerbung!

In Kooperation mit:
Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr
medien akademie

Bekanntmachung offener 2-phasiger Wettbewerb „Wohnraum schaffen" auf Grundlage der „Richtlinie für Planungswettbewerbe" (RPW 2013)

In Deutschland müssen in großer Zahl neue und vor allem bezahlbare Wohnungen gebaut werden. Vor allem in den Ballungsgebieten besteht ein erheblicher Nachholbedarf. Die Gründe sind vielfältig: Überproportional steigende Grundstückspreise, höhere gesetzgeberische und kommunale Anforderungen oder auch steigende Erwartungen der Mieter und Käufer an Qualität und Größe der Wohnungen. Immer größere Bevölkerungsteile können oder wollen dieser Spirale aus Qualität und Kosten nicht mehr folgen. Zahlreiche Haushalte mit geringem Einkommen haben zunehmend Schwierigkeiten, sich am Wohnungsmarkt adäquat zu versorgen. Der Ruf nach bezahlbarem Wohnraum wird größer. Der aktuelle hohe Zuzug von Flüchtlingen hat dieses Problem nochmals verschärft und in den Fokus des öffentlichen Diskurses gestellt. Die Bemühungen, kurzfristig Wohnraum zu schaffen, meist mit Container- oder Systembauten, haben nur teilweise zu befriedigenden Ergebnissen geführt.

Mit diesem Wettbewerb sollen Konzepte entwickelt werden, wie das örtliche Baugewerbe schneller als im konventionellen Bauen und dennoch in angemessener Qualität und Nachhaltigkeit

Wohnungen zu bezahlbaren Kosten bauen kann. Dabei soll das Augenmerk darauf liegen, trotz der bei den Baumaßnahmen gegebenen Dringlichkeit langfristig tragfähige und nachhaltige Lösungen zu entwickeln.

Im Wettbewerb sollen die besten realisierbaren Lösungsansätze prämiert, diese von den an der Auslobung beteiligten Realisierern mit den Preisträgern beispielhaft errichtet und zur Vervielfältigung und Nutzung durch Dritte in ganz Niedersachsen und Bremen und darüber hinaus bereitgestellt werden.

Der Wettbewerb wird ausgelobt in Kooperation von vdw Niedersachsen Bremen, Architektenkammer Niedersachsen, Architektenkammer der Freien Hansestadt Bremen, GEWOBA Aktiengesellschaft Wohnen und Bauen, Bremen, Hamelner Wohnungsbau-Gesellschaft mbH, Kreiswohnbau Hildesheim GmbH, KSG Hannover GmbH, Städtischer Wohnungsbau GmbH Göttingen und unterstützt durch das Land Niedersachsen, vertreten durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung sowie die Nibelungen-Wohnbau-GmbH Braunschweig und die Wohnungsbau Grönegau GmbH, Melle.

Die Betreuung des Wettbewerbsverfahrens und der Versand der Unterlagen erfolgen durch:
carsten meier architekten stadtplaner
Am Wendenwehr 3, 38114 Braunschweig
Tel. 0531 227 34 37
Fax. 0531 227 34 39
Mail: wbw@carstenmeier.com.

Es wird eine Wettbewerbssumme von insgesamt € 40.000,- zzgl. Mehrwertsteuer in folgender Staffelung ausgelobt:
6 Preise à € 5.000,-
4 Anerkennungen à € 2.500,-.

Das Preisgericht kann einstimmig eine andere Verteilung der Preise und Anerkennungen unter Ausschöpfung der Gesamtwettbewerbssumme beschließen.

Der Tag der Auslobung war der 01.04.2016, Unterlagen können angefordert werden bis zum bis 15.04.2016. Nähere Informationen finden Sie hier: Bekanntmachung Wohnraum schaffen (PDF)

Wettbewerb um „Hermann-Schmidt-Preis“

Integration von Geflüchteten durch berufliche Bildung

Der vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) und dem W. Bertelsmann Verlag (wbv) gegründete Verein „Innovative Berufsbildung e.V.“ lädt zu einem Wettbewerb um den „Hermann-Schmidt-Preis“ ein. Das Thema des Wettbewerbs lautet „Integration von Geflüchteten durch berufliche Bildung“. Antragsberechtigt sind Betriebe oder Verbünde von Betrieben, die die Integration von Geflüchteten durch berufliche Bildung – auch in Kooperation mit Berufsschulen und anderen Bildungseinrichtungen – innovativ fördern. Der Hermann-Schmidt-Preis 2016 ist mit einem Preisgeld in Höhe von 3.000 Euro dotiert.

Darüber hinaus kann die Jury bis zu drei weitere Wettbewerbsbeiträge mit einem Sonderpreis auszeichnen, der jeweils mit 1.000 Euro dotiert ist. Die Preisverleihung findet auf einer Veranstaltung im Herbst 2016 statt.

Mehr Infos unter: www.bibb.de/hermannschmidtpreis

Hans-Böckler-Stiftung: „Die Mitbestimmung", Ausgabe 1/2016

Titelthema „Vom Flüchtling zum Azubi"

http://www.boeckler.de/index_magazinmitbestimmung.htm

Wissenschaftszentrum Berlin/ WZB

„Flucht, Aufnahme, Abwehr – Die herausgeforderte Gesellschaft"

https://www.wzb.eu/de/publikationen/wzb-mitteilungen

Hier: Jürgen Kocka „Die wandernde Gesellschaft. Aspekte der Migration im Deutschland des 19. Jahrhunderts", Michael Zürn „Solidarität muss erstritten werden. Die Flüchtlingskrise zwingt Europa zur offenen Auseinandersetzung" und Dieter Rucht „Von Abendland bis Widerstand. Deutungsmuster der Rechtspopulisten."

An dieser Stelle wollen wir auch künftig interessante Hintergründe, Anregungen und Diskussionsbeiträge nennen; gerne auch mit Ihrer Unterstützung! Schicken Sie uns Ihre „Fundstücke"!

Einfach per E-Mail an: info-service.buendnis@niedersachsen.de.

Veröffentlicht am 6. April 2016 Kategorien Fundstücke, Info-Service 02/2016

Deinster SV: Gesicht zeigen gegen Fremdenhass

Aktion begeistert ganz Deutschland

Auch wenn der Anlass eher traurig stimmt, die Reaktion des Deinster SV begeistert ganz Deutschland.

Nachdem ein dunkelhäutiger Spieler des SV rassistisch auf einem Osterfeuerfest beleidigt und geschlagen worden ist, haben die Mitspieler ihre Gesichter auf dem Mannschaftsfoto per digitaler Bildbearbeitung dunkel gefärbt, ins Netz eingestellt und dazu geschrieben: „Unser Freund und Mitspieler Emad wurde am Samstag aus rassistischen Gründen beschimpft und geschlagen. Das ist einfach nur traurig! Gewalt gegenüber Flüchtlingen ist erbärmlich!! Emad und Amar – ihr gehört zu uns, wie jeder andere vom Deinster Sportverein und wir freuen uns dass ihr bei uns seid!“

Die beiden Spieler Emad und Amar sind als Flüchtlinge aus dem Sudan nach Niedersachsen gekommen.

„Wir wollten für Emad und Amar ein Zeichen setzten, damit sie wissen, dass sie zu uns gehören“, so Sönke Kreibich, der Trainer des Fußball-Kreisligisten Deinster SV.

Zur Vereinsseite im Netz: http://www.deinster-sv.de/ und https://www.facebook.com/DeinsterSV.

Foto: Jörg Struwe Copyright days-webvision.de

Veröffentlicht am 6. April 2016 Kategorien Aktion des Monats, Info-Service 02/2016

Ausblick und Termine

Großes Marathon-Voßstraßenfest 2016 am 10. April in Hannover

„Niedersachsen packt an“ – wir machen mit

Am kommenden Sonntag, 10. April 2016, startet das zweite Marathon-Voßstraßenfest in Hannover. Gemeinsam mit dem Afrikanischen Dachverband Norddeutschland e.V. lädt der Verein Deutscher.Soldat zu diesem bunten Fest mit Live-Musik direkt an der Laufstrecke- rund um die Voßstraße 51 in Hannover ein.

Nariman Reinke

In diesem Jahr steht das Voßstraßenfest ganz im Zeichen der Aktion „Niedersachsen packt an“. Nariman Reinke, zweite Vorsitzende des Vereins Deutscher.Soldat e.V. in diesem Zusammenhang: „Ich unterstütze „Niedersachsen packt an“, weil ich hier lebe und geflüchtete Menschen hier auch ein besseres Zuhause finden sollten.“

Die Schirmherrin des Festes Filiz Polat, Mitglied des niedersächsischen Landtages und Vorsitzende der Kommission für Integration und Teilhabe, wird das Fest eröffnen. Der Gewinn des Festes geht direkt dorthin, wo die Hilfe dringend gebraucht wird. Er wird komplett gespendet zugunsten unbegleiteter, minderjähriger Flüchtlinge.

Weitere Gäste, die erwartet werden, sind unter anderem:

- Staatssekretär Michael Rüter, Bevollmächtigter des Landes Niedersachsen beim Bund
- Klaus-Peter Bachmann, Vizepräsident des Niedersächsischen Landtages
- Doris Schröder-Köpf, Landesbeauftragte zur Fragen Migration und Teilhabe
- Michael Höntsch, MdL
- Dr. Christos Pantazis, MdL

Der Verein Deutscher.Soldat ist eine von deutschen Soldatinnen und Soldaten mit Migrationshintergrund gegründete gesellschaftliche Initiative. „An Brennpunkten und Krisenherden setzen wir für die Sicherheit unserer Heimat täglich unser Leben ein. Wir werben für Integration und Migration als Chance für Deutschland. Mit unseren Biographien stehen wir für kulturelle Vielfalt, Erfolg und Respekt“, so der Verein.

Regionale Integrationskonferenz vertieft „Werkstatt Sprache“

Auftakt im Amtsbezirk Leine-Weser

Die Ergebnisse der Integrationskonferenz ‚Werkstatt Sprache‘ aus Hannover werden in ‚Regionalen Integrationskonferenzen‘ – organisiert durch die Ämter für regionale Landesentwicklung – vertieft.

Den Auftakt macht die erste regionale Integrationskonferenz für den Amtsbezirk Leine-Weser, die für den 3. Mai 2016 von 10.00 bis 13.00 Uhr in Hildesheim geplant ist.

Zweite Integrationskonferenz am 6. Juni 2016

„Arbeitsmarkt“
Nähere Informationen folgen

Dritte Integrationskonferenz am 29. August 2016

„Wohnen und Leben“
Nähere Informationen folgen

Veröffentlicht am 6. April 2016 Kategorien Ausblick und Termine, Info-Service 02/2016